

P003 John Reves (m)

Ausführliches Teiltranskript von Elisabeth Eberhardt und Alexandra Hartlieb

01.10.2018

Dauer: 01:15:37

Eckdaten:

Geboren in den USA

Seit 2002 in Österreich

Ausschnitt aus dem Interview mit John Reves am 1. Oktober 2018

00:44:47 Welche Eindrücke hast du in den letzten Monaten und Jahren auf Ebene der Diözese, der Amtskirche gewonnen? Wie sehen die Leute dort dich?

Ich muss sagen, ich bin ein Mitarbeiter der Erzdiözese Salzburg und ich bin sehr zufrieden mit meinem Arbeitgeber. Ich fühle, dass wir Griechisch-Katholischen sehr anerkannt in der Diözese in Salzburg sind. Wir wissen, dass es große Wertschätzung hier gibt. Ich muss sagen, ich bin sehr glücklich damit, es ist auch schön, weil ich denke, diese Spannung, in einem anderen Ritus der katholischen Kirche zu leben und integriert zu sein in die Strukturen der römisch-katholischen Kirche in Salzburg. Da ist viel zu geben und viel zu empfangen. Ich bin immer wieder sehr dankbar für die verschiedenen Treffen mit den Kollegen aus der Diözese, auch zu hören von ihren Situationen, da ist etwas sehr Schönes da. Mein Pfarrer, der arbeitet auch in der Krankenhauseelsorge der Diözese, d.h. er feiert auch die Messe nach dem römisch-katholischen Ritus. Ich habe nicht die Erlaubnis, also ich kann konzelebrieren in der Messe, aber eigenständig eine römisch-katholische Messe feiern kann ich nicht. Das ist eine Genehmigung, eine Sache, die die Kirche gegeben muss. Ich habe aber auch nicht das Bedürfnis. Aber ich muss sagen, es ist ein gutes Miteinander. Trotz der jungen Geschichte mit den Ostkirchen, hat Salzburg doch ein großes Bewusstsein in der Diözese für die Ostkirchen, denn es gibt eine Sektion von Pro Oriente, die sehr aktiv ist. Der Präsident von Pro Oriente sagt, dass er so dankbar ist, dass diese Sektion so aktiv ist. Auch das nationale Büro für das Andreas Petrus Werk, diese katholische Ostkirchenhilfe, ist in Salzburg. Auch auf der Universität Salzburg gibt es das syrische Kolleg. Das Bewusstsein, dass es Ostkirchen in der Diözese gibt, ist da, auch in der Leitung. Erzbischof Kothgasser war ein großer Förderer und Freund der Ostkirchen. Auch Erzbischof Lackner ist nationaler Präsident für das Andreas Petrus Werk. Es geht weiter und es ist eine richtige Tradition nach dem Zweiten Weltkrieg. Wenn man die Archivadokumente durchgeht, was die griechisch-katholische Kirche in unserer Diözese betrifft, es gibt Wohlwollen seitens der römisch-katholischen Erzdiözese. Das ist echt schön.

Das gesamte Interview kann im Stadtarchiv Salzburg im Lesesaal angehört werden.